



Sparrenburg-DVD: Michael Wiegert-Wegener (vorne) und Holger Schettler von der Stiftung Tri-Ergon Filmwerk haben den Film in Kooperation mit der Neuen Westfälischen produziert. Recherche, Dreharbeiten und Schnitt dauerten ein ganzes Jahr. FOTO:WOLFGANG RUDOLF

Die Sparrenburg aus anderer Sicht

NW-Film: In ihrer historischen DVD-Reihe hat die Stiftung Trig-Ergon Filmwerk das Wahrzeichen der Stadt in den Fokus genommen

Von Jürgen Mahncke

■ **Mitte.** Es ist nicht irgendeine Filmproduktion über die Sparrenburg, die in diesen Tagen in Kooperation mit der NW erschienen ist. Es ist ein Zeugnis ihrer Vergangenheit bis hin zur Gegenwart und Zukunft, diese 30-minütige DVD.

Das alte Gemäuer der Sparrenburg ist Wahrzeichen der Stadt, Anziehungspunkt für viele Touristen, aber auch Einheimische. Dank umfangreicher Forschungsergebnisse hat sie in den vergangenen Jahrzehnten viele interessante Einblicke in die Stadtgeschichte geben können. Bis heute sind immer noch nicht alle Rätsel um die restaurierte Festungsanlage gelüftet. Die Sparrenburg lebt – trotz ihres hohen Alters von über 750 Jahren.

Bei Ereignissen, die die Stadt bewegen, dient das Gemäuer der Sparrenburg weit sichtbar als überdimensionale Projektionsfläche von Formen und Farben. Nach den Terroranschlägen im November 2015 in Paris war der Turm in Blau-Weiß-Rot getaucht, den Barben der französischen Trico-

lore. Vor wenigen Tagen, nach dem Anschlag in Berlin, leuchtete das Wahrzeichen Schwarz-Rot-Gold weit sichtbar über die ganze Stadt.

Bei der dreizehnten Produktion seiner historischen Filmreihe haben die Filmwerker der Stiftung Tri-Ergon Filmwerk neben aktuell gedrehten Bildern auch wieder ihr Archiv geöffnet. Historische Schwarz-weiß-Bilder mit den typischen Flimmer- und Kratzspuren und alte Fotos mit bekannten Persönlichkeiten

der Stadt lassen die Vergangenheit lebendig werden.

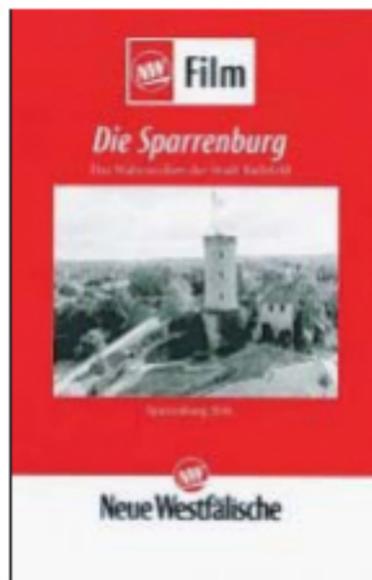
„Wir wollen alle überraschen, die meinen, die Sparrenburg genau zu kennen“, sagt NW-Redakteur Frank Bell, der die historische Filmreihe seit fast drei Jahrzehnten redaktionell betreut. „Sie ist die einzige derartige Festungsanlage in Nordeuropa und viele wissen das gar nicht“, ergänzt Bell.

Die Stiftung Tri-Ergon Filmwerk hat auch in Bereichen gefilmt, die nur selten zu sehen sind, zum Beispiel im

Scherpentiner. Die ins Gelände ragende Südwestecke der Burg bleibt ganzjährig geschlossen, weil sich hier die Einflugschneise seltener Fledermausarten befindet. Im Film ist zu erfahren, warum feindliche Soldaten bei der Belagerung der Sparrenburg manchmal „nicht lange gefackelt“ haben und dann trotzdem „Pech“ hatten. Es wird auch dem sich hartnäckig haltenden Gerücht nachgegangen, dass es eine unterirdische Verbindung vom Alten Markt hinauf zur Sparrenburg gebe.

Welche Schätze sich unter der Rasenfläche neben dem Burgturm oder innerhalb der Burgmauern verborgen hielten, beschreiben Archäologen sehr anschaulich. Fotos aus dem Stadtarchiv ergänzen das historische Filmmaterial der Stiftung. Sie zeigen, wie die im Zweiten Weltkrieg zerbombte Stadt wieder aufgebaut und gleichzeitig auch die Burg teilweise rekonstruiert wurde. Sehenswerte Luftaufnahmen mit einer Drohne, die die Burg aus ungewöhnlichen Perspektiven zeigt, runden eine großartige, sehenswerte Produktion ab.

Die DVD über die Sparrenburg



Der Film ist in den NW-Geschäftsstellen Bielefeld, Brackwede und Schloß Holte für 14,90 Euro zu kaufen. In der historischen Reihe sind u. a. erschienen: Das Kriegsende in Bielefeld, die Zerstörung des Viadukts, die Kreisbahnen, 800 Jahre Jöllenbeck, der Jahnplatz – gestern und heute, von der Straßenbahn zur Stadtbahn oder die Geschichte des Kesselbrinks.